

In den vergangenen 17 Jahren hat es für mich viele herausragende Ereignisse gegeben. Zwei davon möchte ich hier erwähnen. Ich erinnere mich gut daran, wie mich mein Vorgänger im Amt, der unvergessene Stammapostel Hans Urwyler, in sein Krankenzimmer rief und mich zu seinem Nachfolger bestimmte. Ich kniete vor ihm nieder, er legte mir die Hände auf und ich empfang das Stammapostelamt. Meinen ersten Gottesdienst in diesem Amt hielt ich an Pfingsten 1988 in unserer Zentralkirche in Fellbach bei Stuttgart – in dieser Kirche hielt ich am letzten Sonntag auch meinen letzten Gottesdienst.

Im September 2000 durfte ich als Gastgeber hier in Zürich das „Konzil der apostolischen Gemeinschaften“ eröffnen. Diesem Tag gingen viele Vorbereitungen und ebenso viele Gebete voraus. Das gemeinsam verabschiedete Kommuniqué ist ein schönes Zeugnis christlichen Miteinanders.

Stammapostel Leber wünsche ich im neuen Amt viel Kraft und Weisheit, verbunden mit einem grossen Sendungsbewusstsein. Bei der Vielfalt der Meinungen gilt es einen klaren Blick zu bewahren für den Willen Gottes, der die Leitplanken für alles Handeln sein muss. Er darf gewiss sein, dass ich ihn mit meinen Gebeten begleiten und unterstützen werde, so wie dies die Brüder und Schwestern rund um den Erdball auch tun. Er weiss, dass er die Last des Amtes nicht alleine tragen muss, denn der Herr ist mit ihm und der Heilige Geist ist sein Ratgeber.

Goethe sagte sinngemäss: „Jedes Jahrzehnt des Menschen hat sein eigenes Glück, seine eigenen Hoffnungen und Aussichten.“ Im Ruhestand werde ich gewiss das eine oder andere nachholen können, was in den letzten Jahren zu kurz gekommen ist. Meine Gattin und ich freuen uns auf beschauliche Tage, erfüllt mit der Gewissheit, dass wir in Gottes Hand wunderbar geborgen sind. Getrost und voller Hoffnung blicken wir in die Zukunft, denn sie bringt die Verheissung des Herrn.

Richard Fehr
Zürich, 18.Mai 2005